

Quellen für diese Episode:

- **Thilo Mischke: In 80 Frauen um die Welt (2010, Neuauflage 2019)**

Textstellen, u.a.: <https://bsky.app/profile/beritmiriam.bsky.social/post/3ldqoey2nnc2k>

Was hatte ich nicht für abstruse Ideen, wie ich untermauern könnte, dass ich Sex hatte. Von Lackmusstreifen, die ich in ein Buch einklebe, mit verschiedenen PH-Werten und Namen daneben, bis zu Excel-Tabellen, die einen Körper so genau beschreiben, dass ich es mir nicht hätte ausdenken können. Ich wollte Fingerabdrücke nehmen, heimlich Nacktfotos machen, Tonbandaufnahmen vom jeweiligen Sex. Alles unpraktisch, alles viel zu grob, dachte ich immer. Aber jetzt, hier in meiner Wohnung, am letzten Abend, habe ich eine Idee, die auf schlichtem Vertrauen basiert. Und da ich weiß, dass wir uns vertrauen, kann ich es vorschlagen.

»Was haltet ihr davon, wenn ihr mir durchnummerierte Marken mitgibt? Wie diese Dinger, die man im Arbeitsamt bekommt. Von eins bis achtzig. Ich lasse diese Marken dann zurück. Ich stecke sie der Frau zu. Einfach so. Lege sie auf das Kopfkissen. Packe sie in ihre Hosentasche, irgendwie.«

»Ich gehe mit, die Marken besorgen«, sagt Stein. »Sonst kauft Jirka gleich wieder ein Leitz-Ordner-System und Papierschredder, die kein Schwein braucht.«

»Okay.«

»Machen wir das also so: Jede Frau ist eine Nummer.«

»Ganz schön frauenfeindlich«, gibt sich Adri als Hobbyidealist.

Berlin

»Ähh, ja. Aber mal im Ernst, ich fahre um die Erde, um zu vögeln. Das dürfte jeder Feministin Zornesfalten ins Gesicht knallen«, sage ich.

»Stimmt.«

»Außerdem ist es ja nur für uns. Unser System.«

»Ich finde immer noch, dass es ein Scheißsystem ist«, sagt Stein.

»Egal«, wende ich ein, »wir machen das jetzt so. Ich will ja nicht die Welt in Mösen neu vermessen. Sondern einfach nur eine Marke hinterlassen, als unser Zählsystem. Schluss jetzt. Das ist beschlossen.« Ich beende die Diskussion. Sehe, wie Jirka sein Telefon aus der Hosentasche zieht.

»Warum sehen wir uns eigentlich immer nur Berliner Hintern an? Ich meine, es gibt doch noch viel mehr Frauen auf dieser Welt! Wie geil wäre es eigentlich, wenn man eine Weltreise macht, also sich einmal um den Globus vögelt, bis man Ruhe findet, bis man nicht mehr nachts wie bescheuert im Magnet herumsteht, um viel zu jungen Frauen auf den Arsch zu stieren?«

»Ich weiß nicht«, antworte ich. »Vielleicht wäre es besser, über London zu fahren. Mit London anzufangen, dort gehst du am frühen Abend in den Pub und hast zwei Stunden später mit einer Engländerin Sex, auch wenn sie keine Ahnung hat, wer du bist.« Ich bin häufig etwas abgeklärt, aber oft einfach nur realistisch.

AL

Frauen kennenzulernen ist mir nie schwergefallen. Aber das Interesse zu behalten, sie länger als drei Monate attraktiv, aufregend, anziehend zu finden. Das fällt mir schwer. Ich glaube, das liegt an Berlin. Oder nein, ich glaube, das sind Großstädte. Scheiß Großstädte.

1

«Ich habe schon gehört, dass du kommst, es hat sich schnell herumgesprochen», sagt sie, während sie so scheppernd lacht wie altes Porzellan. Ich schüttele mich und muss trotzdem zugeben, dass sie attraktiv ist, in ihrer verhungerten Art. Ihre dunklen Augen mustern mich nicht, sondern versuchen jede Person im Raum einzunehmen. Die Antipathie wächst, die Attraktivität nimmt proportional ab. Ihr dünner Körper steckt in teurer Mode. Kein H&M, keine Massenkleidung. An ihren kleinen Ohren hängen zwei schwere Perlen, die die Läppchen ein bisschen zu sehr nach unten ziehen. Und während sie zwischen Hebräisch, Englisch und Deutsch hin und her wechselt und alle Menschen in einem Radius von fünf Metern für sich zu gewinnen versucht, stelle ich mir vor, wie ich diese arrogante Frau über einen Küchentisch werfe. Wie ich ihre winzige Hose von ihrem Hintern zupfe und den vermutlich sehr teuren Slip von Victoria's Secret zur Seite schiebe. Ich bin betrunken. Schon wieder. Der Wodka-Longdrink ist stärker als ich. Die Arroganz der Münchnerin ist so schwerwiegend, dass ich ihr gern eine scheuern würde, ich frage mich, woher meine Aggressionen kommen.

Korpuslinguistische Analyse von Theresa Heyd:

ller Überschwung an ihren nicht großen, aber festen	Busen.	Sie gibt mir einen nassen Kuss auf die Wange.
n verschwitzter Kopf drückt sich gegen ihren dünnen	Busen.	Sie hält ihn fest, rollt die Augen und hilft
uns beide zu. Ich lege meinen Kopf auf ihren großen	Busen,	sie streichelt durch mein kurzes Haar. Ich höre es
n langen, gestreckten Oberkörper tragen. Ein flacher	Busen,	der kein Dekolleté ergibt, und ein sehr breites Gesicht
iten Körper, ein weiches Gesicht und einen schweren	Busen,	der sich gegen ein Muskelshirt drückt. Ich finde ihr
leuchtet auf uns herab, das Plankton glimmt und ihr	Busen	drückt sich gegen meine Brust. Wir treiben nackt im
d ihren Rücken. Sie hält meinen Kopf fest. Ihr großer	Busen	drückt sich gegen meinen Oberkörper. Sie stöhnt leis
r halten respektvoll Abstand. Sie hebt ihre Arme, ihr	Busen	hebt sich mit. Ich überlege aufzustehen, zu ihr zu
n Tisch. Irgendwann atmet sie schwer ein, ihr kleiner	Busen	hebt und senkt sich. Mit ihren manikürten Fingernäge
en das Gefühl. Sie hat warme, zarte Haut. Ihr kleiner	Busen	steht streng von ihrem Körper ab. Ihr Hintern ist
re Spucke und drehe sie auf den Rücken. Ihr riesiger	Busen	steht vor mir, ich weiß nicht, was ich tun
eine Frau zuzutanzten. Sie ist klein, hat einen kleinen	Busen	und ein rotes, aufgedunsenes Gesicht, und sie trägt sc
of guckt heraus. Sie beobachtet mich. Ich sehe ihren	Busen	und flachen Bauch durch die klare Oberfläche, und ich
Blick auf ihre flache Brust frei. Es ist ein kleiner	Busen,	aber kein winziger. Sie scheint selbstbewusst, sie hat k
ihr anzukommen. Ich erinnere mich an ihren kleinen	Busen,	an ihre Haut, an ihren strengen Blick, und ich
Tür, sie atmet leise aus, ich traue mich nicht, ihren	Busen	anzufassen. Will es aber. Eigentlich wollte ich spielen, i

eine Brust als solche nie sonderlich interessiert hat. Auch der	Hintern	und all die Merkmale, die Freunde gern aufzählen, sind
dass ich sie attraktiv finde, obwohl sie durch ihren dicken	Hintern	und dünnen Oberkörper auch Nachteile hat. Sie ist keine
Ach, so ist das!« Während ich sie mit ihrem festen	Hintern	und ihrem festen Blick beobachte, wünschte ich, wir würden
zu mir, dreht sich auf die Seite und drückt ihren	Hintern	an mein Becken. Ich drehe mich auch auf die
Ich bin ihr nicht böse. Sie lacht und reibt ihren	Hintern	an meiner Hose. »Es ist so warm«, denke ich.
ur Langeweile. »Warum sehen wir uns eigentlich immer nur Berliner	Hintern	an? Ich meine, es gibt doch noch viel mehr
sie beobachte, Stein, aus Berlin, würde sagen, sie hat einen	Hintern	aus Zement. Sie erklärt mir den Abend. »Erst gehen
Cat geht vor mir die Treppe hinauf, ich mustere ihren	Hintern,	er ist klein und passt nicht so recht zu
über sie und küsse ihren Hals. Sie drückt ihren nackten	Hintern	gegen mein Becken. Greift nach hinten, unter mein T-
habe, dann weil ich Lust hatte, weil sie einen tollen	Hintern	hatten, einen schönen Busen. Vielleicht, ganz selten, weil sie
sich nach vorn beugt, während der fremde Mann auf ihren	Hintern	haut, kann man erkennen, dass sie einen zarten, mädchenhaften
Ihr kleiner Busen steht streng von ihrem Körper ab. Ihr	Hintern	ist tatsächlich unjapanisch, weil vergleichsweise groß. Sie nimmt meine
ein Gesicht, als würde mir jemand ein Brandzeichen auf den	Hintern	setzen, und wische mir mit dem Handrücken den Mund
fest geschlossen, küsst sie mich. Legt ihre Hand auf meinen	Hintern.	Wir halten uns nicht an die Abmachung, wir schlafen
einen Küchentisch werfe. Wie ich ihre winzige Hose von ihrem	Hintern	zupfe und den vermutlich sehr teuren Slip von Victoria'

Theresa Heyd
@theresaheyd.bsky.social

kleiner Beifang: der Dickenhass der 2000er

heißen Stab zu glatten Haaren gemacht werden. Sie ist nicht	dick,	aber kräftig, kompakt sagt man wohl, wenn man nett
von der Seite einen Blick zu. Sie ist wirklich sehr	dick.	Aber nicht armutsdick, nicht von unzähligen 1-Euro-Bürgern und
anders als andere Frauen, nur um von ihrer Dicke abzulenkten.	Dicke	Frauen sagen Sätze wie: »Ich genieße jedes Pfund an
drückt. Ich finde ihr Dekolleté beeindruckend, obwohl ich nicht auf	dicke	Frauen stehe. Ich mag dicke Frauen einfach nicht, die
so unbedingt anders als andere Frauen, nur um von ihrer	Dicke	abzulenkten. Dicke Frauen sagen Sätze wie: »Ich genieße jedes
Arm und legt ihn neben meinen. Selbst ich fühle mich	dick,	als ich ihren Arm mit meinem vergleiche – helle Haut,
ke Juden spazieren unbekümmert, lachen und diskutieren, während	dicke	amerikanische Touristen mit ihren Kameras die Architektur fotog
Zeitverschiebung. Tausende Kilometer sind zurückzulegen, um den	dicken	Bauch der Erde zu überwinden. Ich finde das faszinierend
immer. Auf den ersten Blick sieht sie aus wie eine	dicke »	bezaubernde Jeannie«, mit dunklerer Haut. Ich bin in einem
habt lange Nasen und schwitzt die ganze Zeit. Ihr tragt	dicke	Bäuche vor euch her. Da könnte ein ganzer Mensch
dann sehe ich in Lauras Gesicht, ihre Haare, die in	dicken,	dunklen Strähnen von ihrem Kopf hängen, ihr Blick fröhlich
etwas verblüfft, als er mir das Wechselgeld vorzählt. Ich sehe	dicke	englische Mädchen vor meinem Hotel mit dicken englischen Jun
vorzählt. Ich sehe dicke englische Mädchen vor meinem Hotel mit	dicken	englischen Jungs knutschen. Die Khao San schläft noch ihren
usgetauscht. Einzig die Europäer schieben unangenehm ihre hellen,	dicken	Finger in die Münder der Thailänderinnen. Wir fallen beide
mich schön?«, fragt sie. »Ich glaube, weil du die schönste	dicke	Frau bist, die ich kenne«, antworte ich ehrlich. Sie
beeindruckend, obwohl ich nicht auf dicke Frauen stehe. Ich mag	dicke	Frauen einfach nicht, die dicken Frauen, die ich bis

(Links: <https://bsky.app/profile/theresaheyd.bsky.social/post/3ldr2ddmkjs2c>
<https://bsky.app/profile/theresaheyd.bsky.social/post/3ldr4244g722c>)

Aus einem Instagram-Beitrag, zusammengestellt von [Joris Wiese](#) schon 2020:



A screenshot of an Instagram post with a blue background. The post features a quote in a white-bordered box, a logo for 'Jorinde' in the top right, and the text 'IN 80 FRAUEN UM DIE WELT' in large white letters. A red plus sign is located below the quote box. The username '@joris.wiese' is visible at the bottom left.

“Was soll ich denn mit einer verliebten Frau? Ich sollte und wollte doch nur Sex haben. Während ich immer noch das Kondom in meiner Hand drehe, überlege ich, wie ich mich verhalten soll. Stumpf ficken? Oder nett sein, gehen, sie in Frieden lassen. Ich denke in diesem Moment nicht nur an Aids, sondern auch an mein Nummernband. Ich nehme die Hand aus der Tasche, atme tief ein und entscheide mich für die Nummernrolle.”
Thilo Mischke

**IN 80 FRAUEN
UM DIE WELT**

[@joris.wiese](#)



A recreated version of the Instagram post shown above, with a blue background. It includes the same quote in a white-bordered box, the 'Jorinde' logo, and the text 'IN 80 FRAUEN UM DIE WELT'. A red plus sign is positioned below the quote box, and a small white heart icon is at the bottom right.

“Was soll ich denn mit einer verliebten Frau? Ich sollte und wollte doch nur Sex haben. Während ich immer noch das Kondom in meiner Hand drehe, überlege ich, wie ich mich verhalten soll. Stumpf ficken? Oder nett sein, gehen, sie in Frieden lassen. Ich denke in diesem Moment nicht nur an Aids, sondern auch an mein Nummernband. Ich nehme die Hand aus der Tasche, atme tief ein und entscheide mich für die Nummernrolle.”
Thilo Mischke

**IN 80 FRAUEN
UM DIE WELT**

"Egal, los geht's, denke ich und wanke zurück auf die Tanzfläche. Ich sehe sie sitzen, diesen kleinen grauen Engel. Ich lächle kurz und lege meine Hand auf ihren Rücken. Sie reagiert nicht. Ich versuche, meine Hand an ihr Kinn zu legen und ihre grell geschminkten Lippen zu meinem Mund zu führen. Ihr Kopf rutscht aus ihren aufgestützten Händen und knallt auf die Theke. Ich gucke etwas verunsichert, sehe meine Matrosenfreunde auf der Tanzfläche Katalogmodels küssen. Ich tippe sie an, mir fällt auf, dass ich ihren Namen nicht weiß."

Thilo Mischke

JORINDE

IN 80 FRAUEN
UM DIE WELT

+

3

"Sie schläft in einer Pfütze Schnaps. Zwischen russischem Techno, tanzenden Menschen und Zigarettenqualm liegt sie da – einfach so. Hm, denke ich. Ich beginne zu befürchten, dass die Ukrainer, Russen, Matrosen und wer auch immer denken könnten, ich hätte ihr etwas in den Drink getan, damit ich meine perversen deutschen Sexspiele mit ihr treiben kann. Ich meine, wie viele Deutsche schaffen es, eine Ukrainerin im Trinken zu besiegen? Ich bekomme es mit der Angst zu tun.."

Thilo Mischke

JORINDE

IN 80 FRAUEN
UM DIE WELT

+

3

"Ich schreibe Andrei eine SMS, er soll mich abholen. Es ist halb sieben Uhr morgens. Im Taxi dreht er sich um, sieht, dass ich allein einsteige, sieht die Enttäuschung in meinem Gesicht. Er fragt: »Und wie war es?« »Ich habe eine Ukrainerin unter den Tisch gesoffen«, blubbere ich stolz. »Wenigstens ein Erfolgserlebnis.« Andrei lacht. »Glaubst du«, sagt er. Ich lege Andrei die Marke Nummer achtundsiebzig ins Auto. Ich finde, der Körperkontakt des heutigen Abends zählt als Sex.."
Thilo Mischke

JORINDE

IN 80 FRAUEN
UM DIE WELT

+

3

- **Thilo Mischke: Die Frau fürs Leben braucht keinen großen Busen (2013)**

Textstellen:

<https://bsky.app/profile/nordicnovellas.bsky.social/post/3ldw5e6roq22w>

<https://bsky.app/profile/sturmkaetue.bsky.social/post/3ldqzwt7sps2l>

»Wo bist du, Spast«, antwortet er.

»Polnischer Abgang, 7/10«

»7/10 – Niemals!«

Ich habe ihr eine Sieben von zehn gegeben, auf unserer internen Attraktivitätsskala. Es war klar, dass Andreas widersprechen würde, aber sie ist, rein optisch, eine Sieben.

Der Mann, der den Fahrstuhl bedient, trägt ein Ed-Hardy-T-Shirt. Das wundert mich. Ich erkenne in dem Fahrstuhlspiegel Malias Figur, sie ist schlank, aber nicht hungrig, sondern sportlich schlank.

»Leichtathletik?«, flüstere ich.

»Ja?«

»Ich muss gar keine rassistischen Witze machen, du erfüllst die Klischees von selbst«, sage ich, immer noch in den Spiegel blickend, zu ihr. »Du kannst bestimmt auch ganz duftig tanzen?«

»Ich liebe tanzen.«

»Echt?«

»Ja.«

»Siehste«, sage ich. »Alle Klischees von selbst erfüllt. Du hast bestimmt auch einen Riesenpenis.«

»Nicht witzig.«

»Stimmt.«

Der Fahrstuhl hält. Sie verlässt ihn vor mir, ich sehe ihren kleinen Leichtathletenhintern. Männer, die sich nicht trauen zu sagen, dass sie eigentlich schwul sind, mögen solche Hintern. Knabenhaft, nennt man diese Form, glaube ich. Bin mir aber nicht sicher. Ich befürchte, wegen ihres Sports, dass sie keine weibliche Figur hat, keine Hüfte, keine Taille. Sportlerfrauen, muskulöse, begehrtenwerte Bäuche, aber keine Weiblichkeit, oft ein winziger Busen. Sie selbst leiden darunter, Männer mögen das aber. Es ist der Körper, der zum Gefühl des Pferdeshens passt. Und mit ihr kann man, das merke ich nach kurzer Zeit, Pferde stehlen. So bescheuert ich diese Redewendung auch finde.

»Wo gehen wir hin?«, frage ich.

»Ins Magnet?«, sagt sie.

»Ins Magnet?«, ich verstelle meine Stimme, sie wird höher. Sie wirkt nicht so, als würde sie ins Magnet gehen. Ins Magnet gehen andere Menschen. Nicht sie.

»Hast du nie einfach so Lust?«

»Nein, also vielleicht, aber es dauert, bis ich jemanden an mich heranlasse.«

»Irgendwie finde ich das heiß«, sage ich und meine es auch. Obwohl ich immer propagiere, dass es mir gänzlich egal ist, mit wie vielen Männern eine Frau geschlafen hat, stimmt das nicht wirklich. Ich finde es attraktiv, wenn eine Frau, nun ja, wenig Sex hatte. Ich weiß, es ist ein peinliches Klischee. Aber ich kann mich dagegen nicht wehren.

Ich nehme mir vor, mir Zeit für mein Urteil über Anna zu lassen.



Matthias Friedrich @nordicnovellas.bsky.social · 2h

↩ Reply to Matthias Friedrich

Noch mehr dumme rassistische Witze.

Ich stehe hinter Malia und kann riechen, dass sie sich pflegt, ihre dunkle Haut ist aufregend, aber ich fühle mich als Rassist, wenn ich daran denke, ihre dunkle Haut aufregend zu finden.

»Malia?«, frage ich.

»Ja?«, sagt sie.

»Darf ich rassistische Witze machen?«, und ich schäme mich nicht, als ich sie das frage. Erkenne aber, wie Andreas zusammenzuckt.

»Klar, wenn ich darüber lachen kann, was für eine schiefe Nase du hast.«

»Meine Nase kann ich mir richten lassen«, sage ich. »Aber willst du aussehen wie Michael Jackson?«

Wir lachen zu dritt. Es ist ein schöner Moment, wir machen bekloppte Witze, während wir neben einem mechanischen Kunstwerk stehen, das so schon die Menschen vor 200 Jahren beeindruckt hat. Die Romantik, die Kunst der Romantik, oft me-



Matthias Friedrich @nordicnovellas.bsky.social · 2h

↩ Reply to Matthias Friedrich

Das Spiel ist ganz ähnlich: Thilo will zwar eine Beziehung, dann aber doch nicht. Seine Freunde sollen ihm dabei helfen. Ideal: Möglichst unbedarft sollte die Frau sein, sonst würde sie ihn ja sofort durchschauen.

»Stimmt«, sage ich. »Ich suche mir eine, und ihr werdet mir helfen. Ich werde mit ihr zusammenziehen. Egal was passiert. Ich mache es.«

Alle vier haben sich mittlerweile hingesetzt, bleiben still, sehen mich entsetzt an. Sie wissen aus der Vergangenheit, dass ich so etwas einfach tue. Dass ich das wirklich machen werde. Deswegen fragen sie nicht nach, sondern nicken nur.

Außer Jirka. »Wirklich?«, fragt er.

»Frag lieber nicht«, sagt Adri, der nach meinem letzten Versuch, eine Frau kennenzulernen, der mich sehr viel Geld und drei Monate Reisen gekostet hat, misstrauisch geworden ist.

»Ich find's cool«, sagt Andreas. »Ich helfe dir, eine Frau zu finden. Bei mir gibt's genug.« Andreas kennt viele Frauen.

Stein ist einfach nur still und schüttelt mahnend den Kopf. »Was habe ich da nur wieder angestellt«, sagt er und steckt sich verzweifelt eine Zigarette an. Glücklicherweise ist seine Verzweiflung nur gespielt.

»Gibt es diesmal wieder irgendwelche Regeln? Beschissene Nummern?«, frage ich vorsichtshalber nach.

»Nein, wir wetten ja nicht. Wir wollen wissen, wie du dich verhältst. Vielleicht können wir daraus lernen«, sagt Andreas. »Außerdem, wer wettet, der betrügt. Das war schon immer so.«

Ich muss kurz lachen und freue mich über ein neues Ziel, das wieder mit einer Frau zu tun hat.

»Irgendwas um drei Monate«, sagt Adri. »Das ist die klassische Zeit einer Affäre, so lange musst du mit ihr zusammenleben. 9½ Wochen.«

Ich spüre, dass wir immer aufgeregter werden. Es scheint meinen Freunden Spaß zu machen, mein Leben zu verplanen.

»Sie darf keine eigene Wohnung haben«, sagt Stein jetzt mutig.

Jirka sagt gar nichts dazu.

»Und sie muss wirklich mit allem Krimskrams bei dir leben. Alles«, fügt Stein hinzu.

»Sie muss gut aussehen«, sagt Jirka.

»Das ist klar«, antworte ich. »Dann sind wir uns ja einig. Andreas? Darf ich als Erstes in deinem sozialen Umfeld wildern?«

»Hm. Ja«, sagt er.

»Und kriege ich jetzt endlich meine Geschenke?«, frage ich und besiegle damit den Plan.

- “Fikipedia”, Mischke (Jolie: 16/03/2015)



- Mischke, Interview mit Caroline Rosales, 25. März 2019 (Uncovered Podcast) 14 - Feminismus = First World Problem?

<https://www.podcast.de/episode/622773749/14-feminismus-first-world-problem>

Als **Audio** auch hier:

<https://bsky.app/profile/pinguinverleih.bsky.social/post/3ldsvabhah22r>

und hier: <https://bsky.app/profile/pinguinverleih.bsky.social/post/3ldsvn2yte22r>

→ **Transkripte** von Fabian Koglin via

<https://bsky.app/profile/farbijan.bsky.social/post/3ldt4ntqtdc2a>

Transkript ab 20:56

Thilo Mischke: Ich glaube das unterstützt so ein bisschen meine These dieses, dass es etwas Urmännliches ist, im Prinzip meine Sexualität – also nicht meine Thilo's, sondern die männliche Sexualität – basiert vielleicht auf Vergewaltigung. Und die Gesellschaft und die Moral, die wir in den letzten 2000 Jahren – Christianisierung – in Europa verteilt haben, hat uns das so ein bisschen abgewöhnt, dass wir nicht mehr vergewaltigen.

Caroline Rosales: Also da bist du ja schon fast im Darwinismus, das ist ja sozusagen, dass die Hässlichen oder die nicht so filigran-privilegierten Männchen, sozusagen, die „müssen“ ja vergewaltigen, sozusagen, sonst kommen sie ja nicht zu ihrem „Recht“, ihr Erbgut zu verbreiten. Das ist Darwinismus, also...

Mischke: Nein, der klappt ja innerhalb einer Art nicht so richtig gut. Das ist ja eher so wenn, weißt du, es gibt den Menschen und dann gibt es einen Urmensch. Und der Urmensch ist ausgestorben, weil er nicht reden kann und vielleicht zu zärtlich ist zu den Frauen und sie nicht vergewaltigt und der Homo homo sapiens hat eben überlebt, weil er anfänglich in seiner Gesellschaft vergewaltigt.

Transkript ab 21:55

Thilo Mischke: Also darüber hatten wir uns als wir uns im Café getroffen haben, auch unterhalten, es ist dieses Feuchtwerden. Dieses „warum Frauen feucht werden beim Geschlechtsverkehr“ ist ja, weil die ausgestorben sind, die diese Fähigkeit nicht hatten, weil so Sexualität funktioniert hat. Frauen wurden hart wegvergewaltigt in der Urmenschenzeit...

Caroline Rosales: Verstehe.

Mischke: ...und überlebt haben die, die den Gendefekt hatten „Meine Vagina wird feucht“, weil sie eben keine inneren Verletzungen beim Geschlechtsverkehr bekommen haben.

Rosales: Richtig, richtig. Sonst würde man verbluten. Das hat mich auch noch nach unserem Gespräch traumatisiert ein paar Tage, aber... (*lacht*)

Mischke: Und das ist das, was mich darüber nachdenken lässt: Was ist die Aufgabe vom modernen Feminismus? Darf er sich nur mit Sexualität beschäftigen?

Diese haarsträubenden Behauptungen nimmt Markus Pössel hier auseinander und erklärt:

 **Markus Pössel** @mpoessel.de · 11h
Alles was @pinguinverleih.bsky.social sagt, aber hinzu kommt ja noch: Die absolut hanebüchenen Vergewaltigungs-Spekulationen werden dort nach wie vor als "Wir sprechen kurz über den evolutionsbiologischen Grund, warum es überhaupt Vergewaltigungen in urmenschlichen Gesellschaften gab" bezeichnet. 1/

 **Pinguinverleih** @pinguinverleih.bsky.social · 12h
So Leute, ihr könnt Euch wieder abregen. Das, was Thilo Mischke in dem Podcast gesagt hat, war nur „aus dem Zusammenhang gerissen“.

Liebe Userinnen und User, wir verstehen, dass die Besetzung von Thilo Mischke als neuen Moderator von ttt vor dem Hintergrund seines vor 15 Jahren veröffentlichten Buches Fragen aufwirft, zu denen wir uns hiermit äußern wollen. Seit Erscheinen des Buches „In 80 Frauen um die Welt“ im Jahr 2010 hat sich Thilo Mischke vielfach mit den Vorwürfen, darin ein sexistisches Frauenbild vermittelt und stellenweise rassistische Sprache verwendet zu haben, selbstkritisch auseinandergesetzt, sich öffentlich der Kritik gestellt und für seine Ausdrucksweise entschuldigt. Unter anderem in einem Podcast, den er im März 2021 veröffentlichte. Wir, die Redaktion von ttt, haben ihn selbst hierzu befragt. Mischke distanziert sich bis heute vom Titel und Inhalt des Buches und hat den Druck einer Neuauflage untersagt. Das Zitat, in dem sich Mischke in einem Podcast zu Vergewaltigungen äußert und

Gespräch mit der Autorin Caroline Kosans, in dem wir beide über einen Text (und Feminismus) von ihr sprechen. Es ist aus dem Zusammenhang gerissen. Wir sprechen kurz über den evolutionsbiologischen Grund, warum es überhaupt Vergewaltigungen in urmenschlichen Gesellschaften gab, kurz nach dieser Aussage, betone ich, wie beschämend das fürs männliche Geschlecht ist. Und betone im Gespräch, ich meine nicht meine Sexualität, sondern die von Urgesellschaften." ttt stellt sich gegen jede Form von Sexismus und Rassismus, wir stehen für Meinungsvielfalt und Toleranz. Wer unsere Sendung und unsere Social-Kanäle kennt, weiß das. Daran wird sich auch nichts ändern. Thilo Mischke hat seine Kompetenz als Journalist und Reporter vielfach unter Beweis gestellt. Wir freuen uns auf ihn und auf seine Sicht auf Kultur.

1 4 37

 **Markus Pössel** @mpoessel.de · 11h
Das ist, neben allem anderen, handwerklich unglaublich schlecht. In der ignorantesten Tradition von denjenigen, die Evolutionsbiologie für einfach-irgendwelche-Geschichte-mit-Fitness halten. Es ist peinliche Selbstüberschätzung plus fehlende Recherche. Und damit klare Demonstration von 2/

 **Markus Pössel** @mpoessel.de
atemberaubender Inkompetenz als Journalist. Wer eigenes holpriges Zusammenreimen nicht von echter Wissenschaft unterscheiden kann, offenbar noch nicht einmal merkt, wo er komplett danebenliegt und dringendsten Wissens-Nachholbedarf hätte, sollte von keinem seriösen Medium Reichweite bekommen. 3/3
22. Dezember 2024 um 12:35

<https://bsky.app/profile/mpoessel.de/post/3ldvd5dsauc2g>

- **Mischke Interview mit Nadine Primo ("alles muss raus mit Thilo Mischke") (30. März 2021): "In 80 Meinungen um die Welt. Kann Sexismus verziehen werden?"**
<https://thilo-mischke-uncovered-podcast.podigee.io/93-debatte-in-80-meinungen-um->

[die-welt-kann-sexismus-verziehen-werden](#)

- [07:35] Mischke: “Das Buch hab ich vor dreizehn Jahren geschrieben, da gab es noch keine Sexismus-Debatte]
- [09:00] Mischke: “das Buch selber ist kein Fehler, der Titel ist ein fehler, das ist mir immer ganz wichtig”
- [09:26] Mischke: “Was mir auch aufgefallen ist an der Debatte und vielleicht kannst du mir da helfen - die wurde ultra aggressiv geführt. Ich hatte eigentlich gar keine Chance - ich will mich jetzt nicht als Opfer darstellen in keinster Weise -...”
- [14:40 Mischke: “Jedenfalls muss ich elf Jahre nach erscheinen immer noch über dieses Buch reden, das haben nicht viele Autoren, die sich nach elf Jahren immer noch rechtfertigen müssen für ihr Buch. Adolf Hitler vielleicht, der müsste sich für “Mein Kampf” glaub ich immer noch rechtfertigen, wenn er noch leben würde.”
Primo: “Ja definitiv das wär mal spannend wenn er das tun würde.”]
- [15:00] Primo: “Ich finde in dem Kontext eher die Frage spannend warum dieses Buch instrumentalisiert wird, um dir deine Arbeit madig zu machen”
Mischke: “Kannst du mir dieses Instrumentalisieren erklären? Ich bin nicht der Einzige Autor, es gibt auch Autorinnen, die werden dann rausgepickt und dann werden Shitstorms initiiert gegen die Person. Was bringt das im Kampf um die Gleichberechtigung?”
Primo: “Ja so dumm es klingt, meiner Meinung nach ist es am Ende immer Neid.”]
- [21:19] Mischke “Sie [*Caroline Rosales*] durfte eben keine anderen Mädchen küssen auf dieser Schule, das war für sie der Freiheitskampf. Für mich ist Feminismus, der den ich beobachten kann, aber eben dass man im Kongo in der Goldmine nicht vergewaltigt wird. Und das ist für mich kein whataboutism. [...] Leben wir in einer so privilegierten Welt, dass wir uns Feminismus erlauben können, weil in den meisten Ländern geht’s für Frauen darum, zu überleben und sie haben gar keine Kraft für ihre Rechte zu kämpfen....”
- Thread von Berit Glanz via <https://bsky.app/profile/beritmiriam.bsky.social/post/3ldqnkechfk2k>

Mischke, im Podcast „Aethervox Ehrenfeld“, #62 (2015):

[52:10] „bei go feminin, das ist son Frauenforum - bisschen wie bei den Nazis, die müssen so ne Abschlusliste irgendwie gestartet haben, da wurde ich dann richtig verfolgt“

Mischke-Kolumnen bei GQ (Auswahl):

“In der Ecke” (2012)

<https://www.gq-magazin.de/leben-als-mann/beziehung/thilo-mischke-in-der-ecke>

Das Notwendige tun

Jetzt stehen sie vor mir und werfen ernsthaft Konfetti auf mich, richtiges, echtes Konfetti, vermutlich haben alle zu Hause einen Beutel davon, für genau diese Situation. Dann tun Georg, Jakob und Robert sofort das dringend Notwendige: Sie reden schlecht über meine Ex. „Dumm“, sagt Jakob, der alles weiß. „Hässlich“, sagt Georg, der mit jeder schläft. Robert sagt nichts, der ist ja der Vernünftige. Und während ich mir das Konfetti von den Schultern streiche und hastig einen vorgemixten Wodka Red Bull herunterkippe, überlege ich, was ich mit diesen Informationen anfangen soll. Georg hat mir auf die Schulter geklopft, als ich sie zum ersten Mal vorstellte. Hat sie begutachtet wie ein Rennpferd und mir dann ins Ohr geflüstert: „8 von 10 Punkten.“ Jakob war beeindruckt von ihrer Scharfzüngigkeit, und Robert fand sie gut, aber der findet alle Frauen gut. „Habt ihr gelogen damals?“, frage ich die drei und wiederhole ihre früheren Lobhudelein auf meine Ex. „Natürlich haben wir gelogen“, sagen sie unisono. „Wir wollten, dass du glücklich bist. Wir haben gesehen, dass du glücklich warst.“

“Geteiltes Weib” (2012)

<https://www.gq-magazin.de/leben-als-mann/beziehung/thilo-mischke-geteiltes-weib>

Doch dann geschah etwas Merkwürdiges, etwas, das ich schon öfter an mir beobachtet habe: Wenn einer meiner besten Freunde eine Frau anspricht, sie herumbekommt, mit ihr küssend vor der Garderobe steht, dann will ich diese Frau auch haben. Obwohl es doch total verboten ist: Alle Frauen, die je von besten Freunden geküsst wurden, sind tabu. Ex-Freundinnen, Ex-Affären und eben auch Frauen, mit denen sie jetzt in diesem Moment in einem Club in Warschau rummachen. Trotzdem gibt es diesen komischen Reflex bei mir: haben wollen. Ein magischer Reiz geht von diesen Frauen aus, auch von der hier, die jetzt zwischen uns steht, an der Wand. Sie ist klein, sie ist besoffen, sie trägt ein Samttop. Sie ist also echt nicht attraktiv. Aber Georg hat Spaß. Er lacht. Sie auch. Ich

“Angefasst” (2012)

<https://www.gq-magazin.de/leben-als-mann/beziehung/thilo-mischke-angefasst>

vorstelle, dass Uterus schmeckt. Später, als die Frau und ich uns verabschieden, sagt sie, ich sei ein netter Ausländer. Das schmeichelt mir auf eine seltsame Art, ich empfinde die Situation gerade möglicherweise doch als romantisch, jedenfalls will ich sie umarmen. Ich gehe auf sie zu, doch plötzlich versteift sich die Japanerin. Wie eine alte Katze, die auf gar keinen Fall auf den Schoß genommen werden will. „Das macht man hier nicht“, sagt sie. Und nun lache ich hinter vorgehaltener Hand. Weil ich mir selbst peinlich bin.

“Herzbube” (2013)

<https://www.gq-magazin.de/leben-als-mann/beziehung/thilo-mischke-herzbube>

Weil die meisten von uns im falschen Märchen gefangen sind: Eigentlich suchen wir Alice und ihr Wunderland. Als ich diesen letzten Gedanken in meinem Kopf formuliert habe, finde ich ihn so dermaßen schlau, dass ich ihn gleich meinen Freunden schicke. Keiner antwortet. Vermutlich fragen sie sich, was mit mir los ist.

Macht nichts. Ich nehme mir vor, für das nächste Lebensjahr, also zwischen 31 und 32, meine Alice zu finden. Irgendwo muss sie doch sein, und sie soll mich bitte führen. Hin zu mehr Mut, mehr Gefühl, mehr Grips. Das will ich, dafür brauche ich Hilfe. Dafür ist mir kein Weg zu weit. Doch erzwingen lässt sich ja nichts. Alice, also die aus dem

Jule Lobo:

“Rap.Ist” (ausgesprochen “rapist” Videoclip):

<https://bsky.app/profile/johnnyraccoon.bsky.social/post/3ldqolw6tkk2h>

Rape Culture:

Hier findet ihr mehr Infos zur Rape Culture aus einem DLF-Interview von Rebekka: “Von antiken Lorbeerkränzen für Vergewaltiger bis zu zeitgenössischen Manosphere Grifts. Rape Culture IST unsere Kultur und sexualisierte Gewalt ist kein Nebenprodukt, sondern zentraler Bestandteil der Männlichkeit-Konstruktion.”

<https://www.deutschlandfunk.de/banalisierung-von-sexualisierter-gewalt-frauenkoerper-als-projektionsflaeche-dlf-c83bf0dd-100.html>